

Oktober das Fertigungsmuster erprobt werden kann. Das bedeutet sechs Monate Zeitvorlauf bei Einhaltung der geforderten technisch-wissenschaftlichen Ansprüche.

Bei der Lösung solcher Probleme mit Hilfe von Parteaufträgen beachten die Leitungen unseren Hinweis, die Wirtschaftskader nicht ihrer Verantwortung oder gar ihrer Arbeit zu entheben. Sie werden in die Aufgaben fest mit einbezogen, ohne die Kompetenzen zu vermischen.

Ein weiterer Aspekt: In den letzten zwei Jahren hatten wir viele junge Menschen als Kandidaten bzw. Mitglieder aufgenommen. Dieser Zustrom in die Partei stellt neue Anforderungen an die Leitungen. Die jungen Genossen wollen vom ersten Tag ihrer Kandidatenzeit an aktiv in die Parteiarbeit einbezogen werden, ihre politische Bildung erweitern. Auch hierbei half uns der Parteauftrag.

In den Grundorganisationen wurden erfahrene und politisch gebildete Genossen ausgewählt, die sich um die Entwicklung der jungen Kampfgefährten bemühen. Sie sind mit Patenschaften beauftragt, wirken als Propagandisten in der Kandidatenschulung, leiten Gesprächsrunden, machen die jungen Genossen mit dem Programm, dem Statut und den Beschlüssen der Partei vertraut. Wenn sich die Kandidaten und neu aufgenommenen Mitglieder in ihrer überwiegenden Mehrheit so hervorragend entwickeln, dann auch deswegen, weil sie selbst durch kurz- oder langfristige Parteaufträge gefordert werden. Ihr Betätigungsfeld ist in den Leitungen der FDJ, in den GST-Gruppen, in den Jugendbrigaden und Neuererkollektiven der MMM.

Als die FDJ-Leitung im Metalleichtbaukombinat, Werk Halle, vor der Leitung der BPO berichtete, wie sie die Beschlüsse des X. Parlaments erfüllt und welche Ergebnisse in der „FDJ-Initiative IX. Parteitag“ zu Buche stehen, da waren die jungen

Genossen darauf eingestellt, daß ihnen ein Parteauftrag erteilt wird. Inhalt und Ziel war den jungen Genossen schon vorher erläutert worden. Überrascht waren sie davon, daß an dieser Rechenschaftslegung und der damit verbundenen Übergabe eines neuen Auftrages 100 Arbeiter teilnahmen. Ihr Applaus war Anerkennung für die guten Resultate, die die Jugend zur Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages vollbringt, er war das Versprechen, den jungen Kommunisten bei der Realisierung neuer Aufgaben zu helfen. Und zugleich ist die öffentliche Kontrolle über den Parteauftrag gewährleistet. Er besagt, die Genossen der FDJ-Leitung sollen ihren politischen Einfluß auf die MMM-Bewegung erhöhen und sichern, daß drei entscheidende Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik gelöst werden. Auf der Messe der Meister von morgen im nächsten Jahr sollen sie gezeigt werden.

Die Anerkennung nicht vergessen

Wir erachten es für wichtig, daß sich die Formen und Methoden weiterentwickeln, wie die Aufträge erteilt, abgerechnet und gewürdigt werden. Der Beschlußfassung über den Parteauftrag durch die Mitgliederversammlung muß noch mehr das persönliche Gespräch vorausgehen. Bei einer Zwischeneinschätzung über den Stand der Verwirklichung des Auftrages soll eine nüchterne und reale Einschätzung getroffen werden. Ein Lob oder auch der notwendige kritische Hinweis sind von erzieherischem Wert. Im Karoseriwerk Halle wird der Auftrag in einer würdigen Form überreicht, bei Zwischenkontrollen wird gelobt, und abgerechnet wird vor dem Parteikollektiv. Es geschieht auch, daß Blumen, Bücher oder Urkunden als Anerkennung für die geleistete Arbeit überreicht werden.

Leserbriefe

Zwei können die Arbeit nicht schaffen

Seit 1960 bin ich Mitglied der SED. Bei den diesjährigen Parteiwahlen wurde ich in die APO-Leitung der B-Schicht im Mineralölwerk Lützkendorf gewählt und bin stellvertretender APO-Sekretär. In unserer APO war es bisher so, daß zwei Genossen die gesamte Arbeit machten: der APO-Sekretär und sein Stellvertreter. Das merkte man besonders in den Versammlungen. Immer hielt einer der beiden Genossen das Referat, der andere war Versammlungsleiter. In der ersten

APO-Leitungssitzung nach der Wahl beriet die Leitung dieses Problem. Wir stellten klar, daß alle Mitglieder der gewählten Leitung in unseren APO-Versammlungen auftreten müssen. Die Genossen sollen sehen, daß alle Leitungsmitglieder tätig sind und nicht nur zwei. Umgehend setzten wir diese Methode durch. Heute ist das in unserer APO kein Problem mehr.

Wir packten eine weitere Frage an. Wir haben in unserer APO ein ehrenamtliches Redaktionskollektiv

unserer Betriebszeitung. Aber das arbeitete bisher kaum. In der APO-Leitung wurde beraten, wie wir unsere Arbeit an der Betriebszeitung verbessern könnten. Wir beschlossen, auf diesem Gebiet gezielt mit Parteaufträgen zu arbeiten. Vier Genossen erhielten in der ersten Mitgliederversammlung nach der Wahl in würdiger Form den Parteauftrag, in der Redaktion „Aktuelles Parteileben“ zu arbeiten. Heute kann eingeschätzt werden, daß dieses Kollektiv für die Betriebszeitung eine sehr gute Arbeit leistet. Auch in den APO-Versammlungen treten diese Genossen mit